



Parroquia

“Cuerpo de Cristo”

Padre Justino Limachi, Casilla 10.061 Correo Central – La Paz – Bolivia, Tel. 00591-2-2833130 bzw. -2831869
Villa Adela, Plaza Simón Bolívar s/n., El Alto/Bolivia – (vorm. + Padre Sebastian) – Email: info@fundacioncuerpodecristo.org

Homepage: www.pater-obermaier.de

Rundbrief – Sommer 2020

Rosenheim/El Alto, Juni 2020

Grüß Gott, alle meine Freunde, Familienangehörige und Wohltäter!

So begrüßte Sie immer Padre Sebastian in seinen Rundbriefen.

Seit unserem Weihnachtsrundbrief im Dezember 2019 hat sich unser Alltag hier in Deutschland so massiv verändert, wie wir es uns nie vorstellen konnten – wir tragen Schutzmasken und halten Abstand zueinander, um dem Corona-Virus Einhalt zu bieten.

Hier in Europa leben wir in einem relativ gesicherten Umfeld mit sehr gut ausgestatteten Krankenhäusern in gefestigten Demokratien.

Aber was passiert in Bolivien? Um Ihnen allen einen aktuellen Einblick in die Situation in El Alto zu geben, dürfen wir einem prominenten Berichterstatter vertrauen:



Bischof Eugenio schreibt in seinem Brief vom 20. Mai 2020:

Liebe Freunde der Fundación Cuerpo de Cristo und Freunde von Padre Sebastián Obermaier!

Ich freue mich, zu Ihnen zu sprechen, sowohl um die Situation zu beschreiben, in der wir derzeit in Bolivien leben, als auch um Ihren Wunsch zu erfüllen, mehr über unseren Alltag in der Pfarrei zu erfahren.

Zunächst einmal ist es wichtig, kurz die **Geschichte Boliviens** in diesen letzten sieben oder acht Monaten zu kennen. Im Oktober letzten Jahres hatten wir Wahlen, die durch einen sehr großen Wahlbetrug beeinträchtigt waren. Infolgedessen kam es zu sehr heftigen Konflikten und sozialen Konfrontationen mit mehr als 35 Toten und vielen Verletzten. Die Stadt El Alto war einer der schrecklichen Schauplätze dieser Konfrontationen. Diese Ereignisse führten zum Rücktritt von Präsident Evo Morales und zur **Einsetzung einer Übergangsregierung**, deren Aufgabe es ist, Neuwahlen auszurufen und das Land zu einer vom bolivianischen Volk gewählten Regierung zu führen.

Es waren sehr schwere Zeiten, sehr schwierig besonders in der Stadt El Alto: Es gab Straßensperren, Konfrontationen zwischen Nachbarn, Polizei und Armee, Mahnwachen Tag und Nacht, die absolut keine Bewegung zuließen, Lebensmittelknappheit und Schwierigkeiten in der Gesundheitsversorgung. Schulen und öffentliche Einrichtungen wurden geschlossen, weil sie in einer Situation großer sozialer Gefahr nicht in der Lage waren, ihre Aufgaben zu erfüllen. Mehrere Polizeistationen wurden sogar niedergebrannt.

In dieser Situation spielten die **Kirche von Bolivien** im Allgemeinen und ich selbst zusammen mit Monsignore Giovanni, Weihbischof von El Alto und Pater José Fuentes eine wichtige Rolle bei der **Befriedung des Landes**, was Ende Januar dann Wirklichkeit werden konnte.

Nach einem Monat relativer Ruhe mussten wir uns ab März aber schnell mit dem Problem der Ansteckung durch **Covid-19** auseinandersetzen: Die Schulen wurden ab dem 13. März 2020 geschlossen und ab dem 23. März 2020 wurde eine strenge und rigorose Quarantäne verhängt.

Die **harte Quarantäne** beinhaltete einige sehr strikte Maßnahmen: ein totales Fahrverbot für öffentliche und private Fahrzeuge, die Leute konnten nur einen halben Tag pro Woche ausgehen, abhängig von der Schlussziffer ihres Personalausweises (z.B. am Montag diejenigen mit der Nr. 1; am Dienstag Nr. 2 usw.).

Ausgang ist lediglich erlaubt, um sich mit Lebensmitteln einzudecken oder dringende Bankgeschäfte zu erledigen, aber immer unter Einhaltung strenger Sicherheitsbestimmungen wie Mundschutz und genug Abstand zwischen den Personen. Bis heute gibt es ab 13:00 Uhr keinen Fahrzeug- oder Personenverkehr auf den Straßen und alles wird streng kontrolliert. In diesem Zusammenhang werden Schulen, Fabriken und Werkstätten völlig geschlossen, und die Familien sind gezwungen, zu Hause zu bleiben.



Auch wir als Kirche mussten sämtliche Sicherheitsvorschriften und notwendigen Quarantänemaßnahmen durchführen und unsere **Gotteshäuser schließen**: all unsere Eucharistie- und Sakramentsfeiern werden nicht mehr öffentlich, sondern privat zelebriert und dann auf Facebook und ähnlichen Medien übertragen. Ich muss sagen, dass die Menschen auf diese neue Art der Evangelisierung, der geistlichen Nähe und des religiösen Beistands seitens der Kirche auf eine sehr ermutigende Weise reagieren!

Die größte Sorge im Zusammenhang mit der Corona-Infektion ist das **Gesundheitssystem** in Bolivien. Das System wies sehr große Lücken auf, es fehlte an Fachkräften, es fehlte an Ausrüstung für die Betreuung von Notfällen und für die Intensivpflege, und es war unmöglich, Massentests zur Feststellung einer Ansteckung durchzuführen.

In Bolivien haben wir bereits mehr als 4.000 offiziell bestätigte Fälle mit rund 150 Todesfällen. Die am stärksten betroffenen Gebiete sind der östliche Teil Boliviens, die Departements Santa Cruz und Beni, gefolgt von den Departements La Paz und Cochabamba.

In der Stadt El Alto gibt es derzeit weniger als 150 nachgewiesene Fälle und 15 Todesfälle, obwohl es schwierig ist, die Quarantäne in den regionalen Märkten aufrechtzuerhalten, in denen es eine große Anzahl von Menschen gibt und die Ansteckungsgefahr dadurch hoch ist. Wir denken, dass diese niedrigen Zahlen darauf zurückzuführen sind, dass es unmöglich ist, umfangreiche Tests durchzuführen, da viele Menschen zögern, sich an die Gesundheitszentren zu wenden und es vorziehen, zu Hause zu bleiben und die Probleme in aller Stille zu bewältigen. Ich denke, wir werden nie genau wissen, wie viele Menschen hier mit dem Corona-Virus infiziert und wie viele daran gestorben sind.

In diesem Zusammenhang wurden sowohl von öffentlichen als auch von privaten Institutionen hochinteressante **Solidaritätsaktionen durchgeführt**. Mit Spenden der Diözesan-Caritas, von Mitarbeitern des bolivianischen Senats, der bolivianischen Katholischen Universität und anderen Wohltätern konnten wir unsere Unterkünfte, darunter das **Altenzentrum San Martín**, unterstützen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Lebensmittelvorräte und ein wenig Schutzbekleidung. All dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Diözese El Alto und den verschiedenen sozialen und caritativen Werken unserer Kirche. Besonders erwähnenswert ist die Initiative des Bürgermeisteramtes von El Alto, das insgesamt 90.280 Solidaritätskörbe an die ärmsten Familien von El Alto verteilt hat. An dieser Aktion war auch die Diözesankirche beteiligt: 20 Priester, Ordensleute und ehrenamtliche Laien mit insgesamt mehr als 100 engagierten Menschen während des gesamten Monats Mai. Es war zweifellos eine sehr schöne, wichtige und unterstützende Arbeit, wenn auch nicht leicht, weil die festgestellten Bedürfnisse so zahlreich waren und es unmöglich war, alle bedürftigen Familien zu erreichen.

Auf der Ebene der Zentralregierung werden **Solidaritätsanleihen** über 500 Bs. (ca. 66 Euro) an Familien verteilt, die Kinder in der Schule haben, an ältere Menschen, an Personen, die keine feste Arbeit haben: es ist nicht viel, aber immerhin doch eine Hilfe.

Eine der Regeln, die die Regierung erlassen hat, ist das Verbot der Entlassung von Mitarbeitern oder Gehaltskürzungen in allen öffentlichen oder privaten Institutionen. Sicherlich ist dies eine positive Maßnahme für die Arbeitnehmer, **aber es ist schwierig für die Organisationen und Sozialwerke der Kirche**, die ja keine gesicherten Einnahmen haben und nur von Spenden leben. Wir bitten weiterhin um Ihre Unterstützung!

In den letzten Tagen zeichnen sich jedoch wieder Protestbewegungen mit Besetzung und Straßenblockaden ab, die aus der Notwendigkeit resultieren, dass die Menschen hinausgehen müssen um zu arbeiten, um ihr tägliches Brot zu verdienen. Ich kann nicht verhehlen, dass hinter diesen Bewegungen und Blockaden auch politisierte Gruppen stehen, die wieder einmal versuchen, das Land zu destabilisieren.

Im Anschluss an die Beschreibung der Situation, die wir in Bolivien und in der Stadt El Alto erleben, werde ich nun die Fragen beantworten, die von der Vorstandschaft des Vereins an mich gerichtet wurden:



Gesundheitszentrum von Padre Sebastián Obermaier

Das Gesundheitszentrum, das Padre Sebastián im Februar 2011 eingeweiht hat, funktioniert gut. Bereits zu Zeiten von Padre Sebastián wurde eine Vereinbarung zwischen der Stiftung Cuerpo de Cristo und der Pater-Adolph-Kolping-Stiftung getroffen, um die medizinische und rechtliche Funktion des Gesundheitszentrums zu regeln. Auch heute noch kümmert sich das Zentrum um die Menschen in den umliegenden Bezirken innerhalb der Pfarrei Cuerpo de Cristo.

In den letzten Tagen hat die Diözese von El Alto sieben Sicherheits-Kits für das Personal ausgeliefert, das eng mit Fällen von Verdacht auf eine Virus-Erkrankung zu tun hat. Die Betreuung erfolgt auf der ersten Ebene, d.h. es wird eine erste Kontaktaufnahme und Bewertung vorgenommen, die dann an spezialisierte, von der Regierung eingerichtete Zentren weitergeleitet wird. Das Gesundheitszentrum bietet aber weiterhin den Dienst an, für den es geschaffen und gegründet wurde, mit der Garantie, dass es auch in naher Zukunft weitergeführt wird.

Aktivitäten in der Pfarrei Cuerpo de Cristo

Wie ich bereits erwähnt habe, musste auch die Kirche in Bolivien eine strenge Quarantäne unter Einhaltung der von der Regierung diktierten Regeln durchhalten. Bisher ist es **nicht möglich**, die **Eucharistie in den Kirchen zu feiern**. Bei der Spendung von Sakramenten wie Taufe, Trauung, Versöhnung der Menschen, gelten sehr strenge Regeln, ebenso bei Totenwachen und Begräbnissen und bei der Pflege von Kranken.

Alle Treffen und Versammlungen von Gebetsgruppen, Ausbildungsgruppen, Katechismusgruppen, etc. sind absolut verboten. Zur Begleitung unserer Gläubigen wurden mit Hilfe virtueller Medien diverse Gebets- und Katechese-Gruppen gebildet: Wir begleiten Familien und Gemeindemitglieder mit Vorschlägen für die **Gottesdienste via Internet**. Die Menschen werden eingeladen, zu Hause am Rosenkranzgebet und anderen Gebetsstunden teilzunehmen. Das geschieht in der Pfarrei Cuerpo de Cristo, wo die Eucharistie regelmäßig an den üblichen Tagen gefeiert wird, wobei besondere **Gebetsanliegen der Menschen** über das **Internet entgegengenommen** und die Feiern über die Lautsprecher in den Kirchen und Kapellen übertragen werden. Wir planen bereits Maßnahmen, um zu dem Zeitpunkt, an dem die Regierung und die lokalen Behörden mit der Lockerung der Quarantäne beginnen werden, zu den Gottesdiensten in gewohnter Form zurückzukehren.

Altenzentrum San Martín

Das Casa San Martín bietet allen älteren Menschen Pflege und Sicherheit im Rahmen und unter Einhaltung aller Präventions- und Gesundheitsvorsorgemaßnahmen angesichts der Pandemie.

Sobald Maurer und andere Berufsgruppen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen dürfen, ist es unsere Verpflichtung, die **Arbeiten am Aufzug**, die schon recht weit fortgeschritten sind, **abzuschließen**.

Jetzt muss ich Ihnen jedoch zwei Dinge mitteilen, die uns sehr **viel Sorge** bereiten im Altenzentrum San Martín:

1. Der **Fliesenboden** aus Keramik im gesamten Gebäude ist ziemlich kalt. Es wäre notwendig, diesen mit einem Material zu belegen, das etwas besser isoliert – die Kälte vom Steinboden ist den Senioren an den Füßen sehr unangenehm.
2. Das **Dach** – der zuständige Pfarrer teilte mir mit, dass es offenbar in einer Notsituation gedeckt wurde und jetzt so schnell wie möglich repariert werden muss, um größere Schäden am gesamten Gebäude abzuwenden.



Pater Justino Limachi sagt mir dennoch in seiner positiven und hoffnungsvollen Geisteshaltung, dass wir trotz aller schwierigen Situationen in unseren **Sozialwerken**, in der **Pfarrei** und im Zentrum **San Martín** und im **Gesundheitszentrum**, mit Gottes Segen voranschreiten und uns auf eine hoffentlich nicht so ferne Zukunft mit besseren Aussichten freuen sollen.

In dieser Zeit, in der wir alle viele schwierige Phasen durchleben, möchte ich Ihnen für Ihre Nähe und Ihre Sorge um uns danken. Auf besondere Weise begleite ich Sie im Gebet und erbitte Ihre Gesundheit, sowie Schutz in diesen Zeiten und Gelassenheit in der Familie.

+ **Eugenio, Bischof von El Alto, Bolivien**

Liebe Förderer unserer Bolivienhilfe!

In der Vorstandschaft unseres Vereins verfolgen wir die Lage in Bolivien immer mit großem Interesse, telefonieren mit den Mitarbeitern von ADVENIAT und halten Kontakt mit **Bischof Eugenio** per Email. Jetzt freuen wir uns riesig über den **Optimismus**, der aus dem Brief von Bischof Eugenio spricht. Wir sind zuversichtlich, dass es weitergeht im Sinne von Padre Sebastian Obermaier und freuen uns, dass die Pfarrei mit allen Sozialwerken sich wacker hält in diesen schweren Zeiten und unsere Schützlinge den Alltag meistern.



Wie zuvor beschrieben, brauchen wir nun **dringend Ihre Unterstützung**:

1. **Für das Dach des Altenzentrums:** Das Provisorium aus dem Jahr 2013 wurde bei der Aufstockung in 2015 wiederverwendet, weil die Zeit drängte, das Gebäude abzudichten. Nun ist es aber notwendig, dieses Provisorium durch ein ordentliches Dach zu ersetzen. Dass so etwas teuer ist, liegt auf der Hand. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für diese Maßnahme, um das Altenheim gegen Wind und Wetter abzusichern.
2. **Für Teppiche** im Aufenthaltsbereich der Senioren: Der vorhandene Fliesenboden ist sehr robust und pflegeleicht – von Padre Sebastian klug und vorausschauend geplant. Aber die Kälte in El Alto ist ein großes Problem. Daher werden nun große Teppiche benötigt, die man an unterschiedlichen Stellen auslegen kann – die isolieren, aber auch rutschfest sind.

Bitte helfen Sie uns, das großartige Sozialwerk von Padre Sebastian, sein „**Casa San Martín**“ abzusichern und instand zu halten, damit noch viele Senioren dort gut betreut werden können!

*Ein riesiges Dankeschön an Hans Obermaier an dieser Stelle für sein jahrzehntelanges Engagement: seit 1982 hat er mehr als 120 Rundbriefe für seinen Bruder gestaltet und gemeinsam mit seiner Frau Carola an Sie alle verschickt. Insgesamt war er 38 Jahre lang Schriftleiter des Rundbriefs, der erste „Mitarbeiter“ von Padre Sebastian in Deutschland und natürlich dessen Büro! Mit 31. Dez. 2019 hat Hans Obermaier die Redaktionsleitung abgegeben an Georg Liegl, 1. Vorstand der „Stiftung Bolivienhilfe Padre Obermaier e.V.“. Lieber Hans, im Namen des Vereins und aller Spender, sagt die **gesamte Vorstandschaft** nun ein herzliches „**Vergelt´s Gott**“ für dieses großartige Werk. Wir sind sehr froh, dass Du den Verein weiterhin unterstützt und gemeinsam mit uns für die Aymaras tätig bist!*



Grüß Gott!

Georg Liegl,
1. Vorstand der Stiftung e.V.

Unser Spendenkonto:

„Stiftung Bolivienhilfe Padre Obermaier e.V.“ – IBAN: DE59 7116 0000 0000 8006 00
Volksbank-Raiffeisenbank Rosenheim Chiemsee eG

Bitte schreiben Sie **Ihre Anschrift** mit dazu, damit wir Ihnen die Spendenquittung zuschicken können.

Kontaktadresse:

Hans und Carola Obermaier, Zeisigweg 30,
D-83026 Rosenheim, Tel: 08031 - 30 43 632
Email: carola.obermaier@gmx.net

Kontaktadresse:

Georg Liegl, Aschau 10, 83139 Söchtenau,
Tel: 08038 - 1607, Handy: 0171 - 420 72 71
Email: g-liegl@web.de